



## Aktionstag

Show Balls!  
Seite 2 und 3

## Ausbildung

Perspektiven für die  
Jugend bieten  
Seite 2



## Jubiläum

60 Jahre IG Metall  
Baden-Württemberg  
Seite 4

**Strategie Zukunft** - Die IG Metall fordert einen grundlegenden Kurswechsel

# Spaltpilz Sparpaket

**Eine gerechte Verteilung der Krisenlasten fordert die IG Metall Baden-Württemberg.**

Dafür müssen die Verursacher und Profiteure der Krise auch zur Bewältigung der dadurch entstandenen Lasten herangezogen werden. So heißt es dazu in einer Resolution, die von den rund 150 Delegierten der Bezirkskonferenz Anfang Juli einstimmig verabschiedet wurde.

### Verursacher der Krise sollen zahlen

Darin wird ein nationaler Lastenausgleich gefordert. Durch ihn könnten die Krisenlasten mit einer Abgabe auf große Vermögen abgetragen werden. Außerdem ist eine stärkere Besteuerung hoher Einkünfte notwendig. Die Einnahmen helfen wichtige Zukunftsaufgaben wie Bildung und Innovationen zu finanzieren. Mit einer Finanz-

transaktionssteuer müssen zudem die Verursacher der Krise endlich in Haftung genommen und die aberwitzigen Spekulationen unterbunden werden.

### Schluss mit der Deregulierung

Schluss sein muss auch mit der Deregulierung des Arbeitsmarktes. Sie hat die voranschreitende Spaltung der Gesellschaft in den letzten Jahren massiv gefördert. Besonders Menschen, die in prekäre Beschäftigungsverhältnisse abgedrängt wurden, zählen zu den Verlierern und haben kaum Perspektiven. Deshalb muss insbesondere Leiharbeit verhindert oder zumindest begrenzt und gestaltet werden.

### Sparpaket ist die falsche Antwort auf die Krise

Die Regierungspolitik segelt dagegen in die falsche Rich-

tung. Statt den Sozialstaat, der sich in den vergangenen Monaten als wichtiger Anker erwiesen hat, zu stärken, wird der Rotstift angesetzt. Zahlen sollen die, die keine Lobby haben: die Schwachen, die Arbeitslosen und die Geringverdiener. Das geplante Sparpaket und die von Union und FDP vorgelegte Gesundheitsreform gefährden das soziale Gleichgewicht im Land.

### Kurswechsel tut Not

Diese Politik spaltet unsere Gesellschaft und reißt den Graben zwischen Arm und Reich weiter auf, statt ihn zu schließen.

Die IG Metall lehnt die von der Bundesregierung beschlossenen Kürzungen bei Arbeitslosen, Familien, Geringverdienern und in der Arbeitsmarktpolitik ab. Ein Kurswechsel ist dringend notwendig.

## Was uns die Rösler-Reform kosten soll:

- Der paritätisch finanzierte Teil des Beitrags soll ab 2011 von **14% auf 14,6% steigen**. Davon sollen die Versicherten 0,3 % zahlen
- Der **Sonderbeitrag von 0,9 %**, den nur die Versicherten zahlen, **bleibt bestehen**.
- Die Kassen dürfen bei den Versicherten **Zusatzbeiträge als Pauschale in beliebiger Höhe** erheben. Die bislang geltenden Begrenzungen fallen weg.
- Erst ab einer **Belastungsgrenze von 2 %** des Einkommens soll ein Sozialausgleich erfolgen.
- Der **Arbeitgeberbeitrag** wird dauerhaft **bei 7,3 % eingefroren**.

Das Konzept von Gesundheitsminister Rösler ist gesundheitspolitisch untauglich. Die Versicherten werden einseitig belastet. Die Arbeitgeber bleiben bei Kostensteigerungen außen vor.

Die Alternative ist eine solidarische Bürgerversicherung mit paritätisch finanzierten Beiträgen, die sich an der Höhe des Einkommens orientieren. Das Prinzip der Bürgerversicherung beteiligt alle, gemessen an der jeweiligen Leistungsfähigkeit, an der Finanzierung des Gesundheitssystems.

# STRATEGIE

# ZUKUNFT

## Terminplan:

- 22. September: **Große Funktionskonferenz in Sindelfingen**
- Oktober/November: **Informationen und Aktionen vor Ort**
- 13. November: **Landesweite Kundgebung in Stuttgart**



# OPERATION ÜBERNAHME

[www.operation-uebernahme.de](http://www.operation-uebernahme.de)



*Perspektiven für die Jugend: In Bildung und Ausbildung investieren, statt Ausbildungsplätze streichen*

# Schluss mit der Generation

**Das Bildungssystem ist marode, die Zahl der Ausbildungsplätze seit Jahren im Sinkflug und prekäre Beschäftigung wuchert wie ein Krebsgeschwür durch die junge Generation. Sind das die vielbeschworenen Perspektiven für die jungen Menschen in unserem Land? Nein, es ist eine Bankrotterklärung und ein Kurswechsel dringend notwendig.**

Feste Jobs sind Mangelware. Wer einen findet, muss sich meist mit einem befristeten Vertrag zufrieden geben. Und immer mehr junge Menschen landen in einer Leiharbeitsfirma. Für weniger Geld und schlechtere Arbeitsbedingungen werden sie dann auch in die Unternehmen der Metall-

und Elektroindustrie ausgeliehen. Zudem müssen 56 Prozent der unter 25jährigen bereits im Niedriglohnbereich arbeiten. Damit muss Schluss sein. Die Jugend wird durch diese Politik um ihre Lebens- und Arbeitsperspektive betrogen. Dieser Kurs hemmt die Entfaltungschancen der jungen Generation, bedroht die gesellschaftliche Balance und bremst die beruflichen Entwicklungspfade.

## **Es geht um Zukunftsperspektiven**

Der Gesetzgeber ist gefragt und muss prekärer Beschäftigung endlich einen Riegel vorschieben. Junge Menschen und Familien brauchen Zukunftsperspektiven. Die Rahmenbedingungen werden durch

sichere Beschäftigung geschaffen, nicht durch prekäre Jobs. Der Grundsatz »**Gleiche Arbeit - Gleiches Geld**« muss sich durchsetzen.

## **Bessere Bildung und Betreuung**

Mehr Investitionen in das Bildungssystem und betriebliche Ausbildungsplätze helfen die **Chancen für die Jugend** zu verbessern. Statt Selektion ist ein massiver Ausbau von individueller Betreuung und Förderung ab dem frühen Kindesalter notwendig.

## **Schluss mit Kahlschlag bei Ausbildungsplätzen**

In den vergangenen zwei Jahren ist die Zahl der Ausbildungsplätze dramatisch zurückge-

gangen. 15 Prozent weniger Ausbildungsplätze ist alles andere als eine moderate Anpassung, von der die Arbeitgeber so gerne reden. Das ist ein unverantwortlicher Kahlschlag, der die Zukunftsperspektiven der gesamten Metall- und Elektroindustrie im Land gefährdet.

Die IG Metall bleibt dabei: jeder Jugendliche hat Anspruch auf eine qualifizierte Ausbildung und Übernahme. Doch gerade eine Übernahme nach der Lehre verweigern immer mehr Unternehmen ihren Azubis. Und wenn doch übernommen wird, dann nur befristet, so wie es der Tarifvertrag vorsieht. Doch für die Jugendlichen bedeutet Ausbildung ohne Übernahme eine Zukunft ohne Perspektive.





prekär!

Laut einer aktuellen Befragung der IG Metall Baden-Württemberg in den Betrieben werden gerade mal 26 Prozent der Auszubildenden direkt unbefristet übernommen. Die Hälfte der gut ausgebildeten Fachkräfte wird spätestens nach der befristeten Übernahme in die Wüste geschickt.

Statt schönreden ist also Handeln angesagt. Die Unternehmen sind in der Pflicht diesem Anspruch gerecht zu werden. Jeder gestrichene oder fehlende Ausbildungsplatz bedeutet eine fehlende Fachkraft im Jahr 2014.

## Über 6.000 waren beim Aktionstag: **Show Balls!**

**Fünf Orte. Fünf Aktionen. Ein Ziel:  
Perspektiven für die Jugend**

**Bilder, Filme und Infos unter:  
[www.jugend.igm.de](http://www.jugend.igm.de)**



# Gestaltungskraft im Land

Die IG Metall hat das Land in den vergangenen sechs Jahrzehnten geprägt. Bei dieser Aussage sind sich alle 450 Gäste einig, die sich Anfang Juli in Böblingen zu einem Festakt versammelt haben, um die Leistungen der Gewerkschaft in Baden-Württemberg zu würdigen.

»Wir haben erfolgreich für die Beteiligung der Arbeitnehmer am wachsenden Wohlstand gekämpft und für die Öffnung der Gesellschaft, damit abhängig Beschäftigte mehr Chancen bekommen«, so Bezirksleiter Jörg Hofmann. Die IG Metall habe im Bezirk für eine humane Arbeitswelt gestritten und für den Schutz der Beschäftigten gegen Rationalisierung. Und es sei gelungen, in Phasen strukturellen Umbruchs und in Krisenzeiten Beschäftigung zu sichern.

Extra angereist war auch der IG Metall-Vorsitzende Berthold Huber. Er betonte, der Bezirk habe den Ruf eines Vorreiters innerhalb der Gewerkschaft. So manche Feuerprobe habe die IG Metall im Südwesten bestehen müssen. »Der Bezirk hat sich seine Rolle redlich verdient. Hier ist viel probiert, gekämpft und erreicht worden. Hier gab und gibt es viel Pionierarbeit. Das wird auch so bleiben.«

Auch der baden-württembergische Ministerpräsident Stefan Mappus lobte die IG Metall als »Institution in unserem Land« und würdigte die »kluge Tarifpolitik«.

Mehr zur Geschichte der IG Metall in Baden-Württemberg im Internet unter [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de) oder im Buch: **Rainer Fattmann, Jochen Faber »Strategie Zukunft - 60 Jahre IG Metall Baden-Württemberg.«** Erhältlich im Buchhandel. Preis: 19,90 € ISBN: 978-3-931112-19-6



- 2009/2010**  
Die Tarifverträge Kurzarbeit, Qualifizierung und Beschäftigung sichern Arbeitsplätze in der Krise
- 2005**  
Tarifvertrag zu Arbeitszeitkonten wird abgeschlossen
- 2004**  
Pforzheimer Abkommen
- 2002**  
Erfolgreicher Streik für mehr Geld und Einführung Entgeltrahmen-tarifvertrag ERA
- 2001**  
Bundesweit erster Qualifizierungstarifvertrag abgeschlossen
- 1997**  
Massive Proteste sichern die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall
- 1984**  
Sieben Wochen Streik bringen den Einstieg in die 35-Stunden-Woche
- 1978**  
Streik für den Schutz gegen Abgruppierung. Arbeitgeber sperren 150.000 aus
- 1973**  
Streik für den Lohnrahmentarifvertrag II
- 1971**  
Streik um Lohnprozente. Wieder sperren die Arbeitgeber aus
- 1966**  
Im Bezirk wird der Lohnrahmentarifvertrag erkämpft
- 1963**  
Erster Arbeitskampf unter Beteiligung des Bezirkes Stuttgart. Arbeitgeber sperren 270.000 Beschäftigte aus
- 20./21. Januar 1950**  
Gründung des Bezirkes Stuttgart

